

# Grundsätze der Leistungsbewertung (Entwurf)

## Fachschaft Latein am Stiftischen Humanistischen Gymnasium

### Bewertungsbereich Klassenarbeiten

#### Gestaltung der Arbeiten und Klausuren

Die Arbeiten müssen in ihren Aufgabentypen geeignet sein, die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen unter Beweis zu stellen, die sich aufteilen in **Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz**.

Sie sind in der Regel **zweiteilig** anzulegen: Der erste Teil besteht aus einer **Übersetzung** eines **zusammenhängenden und in sich geschlossenen Textes** sowie aus **auf den Text bezogene Begleitaufgaben**, die in der Anfangsphase des Spracherwerbs jedoch auch textunabhängig sein und sich auf im Unterricht erworbene Einzelkompetenzen beziehen können.

Die **Begleitaufgaben** der **Sek. II** sind im Wesentlichen **Interpretationsaufgaben**: zu untersuchende Teilaspekte können hierbei sein:

- ✓ Fragen zu Sprache und Stil
- ✓ Fragen zur Struktur
- ✓ Fragen zum historischen und kulturellen Hintergrund
- ✓ Fragen zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- ✓ Fragen zur Rezeption und Tradition
- ✓ Bewertungsfragen

#### Textumfang

Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei **didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute**, bei **Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute** anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

## Zur Bewertung der Übersetzung

- Die Übersetzungsleistung in der **Sek. I** kann in der Regel dann **ausreichend** genannt werden, wenn sie **auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält** (ca. 12 % der Wortzahl eines Textes).
- Die Übersetzungsleistung in der **Sek. II** kann in der Regel dann **ausreichend** genannt werden, wenn sie **auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält** (ca. 10 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten verändern.
- Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:

— halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt;

| ganzer Fehler - mittelschwerer Verstoß im Bereich des Sinn des Textes entstellen oder als Verfehlen bzw. Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind;

# Doppelfehler - schwerer Verstoß in den oben genannten Bereichen, die den Textsinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele des vorausgegangenen Unterrichts zu werten sind;

Bei völlig verfehlten Stellen bzw. Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet.

- Es besteht zwar die Möglichkeit, die Übersetzungsleistung anhand einer Positivkorrektur zu bewerten, doch ist die **Negativkorrektur (Fehlerkorrektur) das übliche Verfahren**. Zur Kennzeichnung der Fehlerkategorie stehen dabei folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

### **K: Konstruktionsfehler**

Eine Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz) ist im Ganzen falsch aufgefasst.

Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext. Die Kennzeichnung der Fehlerart kann durch eine differenzierende Kennzeichnung der missachteten Signale und der Anzahl betroffener Worte ergänzt werden.

### **Bz: Beziehungsfehler**

Ein Wort oder ein Wortblock (z. B. Attribut, Proform oder adverbiale Bestimmung) ist nicht kontextgerecht bezogen.

### **Gr: Grammatikfehler**

Ein Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert. Zu dem Gr-Zeichen können entsprechend der verfehlten Grammatikkategorie weitere differenzierende Kennzeichen treten: (C[asus] oder K[asus]), (M[odus]), (T[empus]), (N[umerus]), (G[enus]), G[enus]V<sub>[erbi]</sub> u. a.)

### **Sb: Satzbau**

## **S: Sinnfehler**

Die morphologischen Kategorien eines Einzelwortes sind richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung oder die semantische Funktion eines Kasus, Tempus, Modus ist verfehlt. Wie beim Grammatikfehler wird die Fehlerkennzeichnung entsprechend der missverstandenen morphologischen Kategorie durch weitere differenzierende Angaben, z. B. (G), (M), (T), ergänzt.

## **Vok: Vokabelfehler**

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der zugrunde liegenden lateinischen Vokabel.

## **Vb: Vokabelbedeutungsfehler**

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt im Bedeutungsbereich der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).

## **Γ<sup>n</sup>: Auslassungsfehler**

Es wurden n zu übersetzende lateinische Wörter nicht übersetzt.

- Zur Bestimmung der einzelnen Notenstufen sehen die Richtlinien vor, zunächst die Fehlergrenze zwischen einer noch ausreichenden und mangelhaften Leistung zu ziehen (s.o.) und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen festzulegen. Dabei soll jedoch nicht streng schematisch vorgegangen werden, sondern die Abgrenzungen sollen - wenn möglich - bei deutlichen Einschnitten erfolgen.

## **Zur Bewertung der Begleitaufgaben**

- Die Wertung der Begleitaufgaben erfolgt durch ein Punktesystem. Bei Erreichen von **annähernd der Hälfte der Punkthöchstzahl** wird ein „ausreichend“ erteilt, die übrigen Noten werden linear verteilt.

Neben der inhaltlichen Qualität ist die angemessene Form der Darstellung ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der geforderten Leistung. Dazu gehören auch Rechtschreibung und Ausdruck.

Der in der obigen Vorbemerkung genannten Bestimmung entsprechend müssen auch Mängel in der muttersprachlichen Wiedergabe kenntlich gemacht werden. Dafür sind folgende Zeichen zu verwenden:

## **Verstöße im Bereich der Muttersprache**

**Sb:** Satzbau

**DGr:** deutsche Grammatik

**A:** Ausdruck

**R:** Rechtschreibung

**Z:** Zeichensetzung

## Zur Gesamtnote von Klassenarbeiten / Klausuren

- Die beiden Teile (Übersetzung und weitere Aufgaben) einer Arbeit werden wie folgt gewichtet:
  - ❖ in der Spracherwerbsphase 3:1; bisweilen 2:1;
  - ❖ bei mehrstündigen Arbeiten in der Phase der kontinuierlichen Lektüre 2:1
- Die Noten beider Aufgabenbereiche werden gesondert ausgewiesen, das Verhältnis der Gewichtung, die Gesamtnote sowie der Notenspiegel der Klasse werden genannt.

## Parallelarbeiten

Parallelarbeiten dienen dem Vergleich des Lernstandes verschiedener Kurse einer Jahrgangsstufe und der Qualitätssicherung. Aus diesem Grund hat die Fachkonferenz Latein beschlossen, die **letzte Arbeit in Klassenstufe 8** über ein im Vorfeld abgesprachenes Thema **parallel zu schreiben**. Dazu bedarf es detaillierter, im Vorfeld zu treffender Absprachen zur Unterrichtsführung und zur Gestaltung der Klassenarbeit unter den betroffenen Fachlehrerinnen und -lehrern. Weitere Parallelarbeiten sind wünschenswert und werden nach Beschluss und Absprache der in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in eigener pädagogischer Verantwortung realisiert.

Zur kollegialen Unterstützung und weiteren Qualitätssicherung tauschen die parallel in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer ihre gestellten Arbeiten bzw. Klausuren untereinander aus.

## Bewertungsbereich Sonstige Mitarbeit

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit fließen folgende Teilaspekte mit ein:

### 1. Mündliche Mitarbeit

Kriterien:

- Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz)
- Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung
- Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit
- Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen
- Grad der Selbstständigkeit
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung

In der Lektürephase des Lateinunterrichts ist eine mündliche Leistung

Stufe	Qualität	Quantität
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- souveräner Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- sehr sichere Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- selbstständige und zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	Mitarbeit in allen Phasen des Unterrichts
gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- sicherer Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- sichere Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	regelmäßige Mitarbeit im Unterricht
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- solide Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- solider Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- solide Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- solide Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	überwiegende Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundkenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- Grundkenntnisse der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- gelegentlich erfolgreiche Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- gelegentliche Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	gelegentliche Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lückenhafte Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- überwiegend fehlerhafte Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung,</li> <li>- geringes Verständnis für den Zusammenhang von Texten und ihren gedanklichen Hintergrund</li> <li>- sehr seltene Mitarbeit beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	sehr seltene Mitarbeit im Unterricht bzw. spärliche Aktivierung durch die Lehrkraft
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unzureichende Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- äußerst fehlerhafte bzw. verfehlte Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung</li> <li>- kein Textverständnis</li> <li>- Fähigkeit zum Vergleich und zu kritischer Auseinandersetzung fehlt</li> </ul>	keine erkennbare Mitarbeit bzw. Arbeitsverweigerung

Für alle Leistungsstufen gilt: das Verlesen gedruckter oder heruntergeladener Übersetzungen ist keine bewertbare Eigenleistung; generell hat der qualitative Anteil ein stärkeres Gewicht als der quantitative. (beschlossen von der Fachkonferenz Latein am 06.04.2011)

## **2. Schriftliche Übungen zur Wortschatzarbeit und Grammatik (Vokabel- und Grammatiktests)**

## **3. Sonstige Formen der Mitarbeit wie Vortragen von Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Ergebnisse kreativer Textbearbeitungen**

**4. Selbstständiges Arbeiten** sowie das **Arbeiten in Gruppen und Projekten** darf aus der Leistungsbewertung nicht ausgeklammert werden. Gesichtspunkte zur Beurteilung der Leistung der Schülerinnen und Schüler können dabei sein, wie und in welchem Umfang sie

- Beiträge zur Arbeit leisten
- Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln
- sich in die Denkweisen anderer einfinden
- Aufgaben wie Gesprächsleitung, Protokollführung, Berichterstattung übernehmen
- Informationen beschaffen und erschließen
- ihre Gruppenarbeit organisieren und - auch in arbeitsteiligen Verfahren - durchführen
- systematische und heuristische Vorgehensweisen nutzen
- ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.

Bei der selbstständigen Arbeit kann darüber hinaus – je nach Alter der Schülerinnen und Schüler – berücksichtigt werden, inwieweit sie in der Lage sind

- das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern
- den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und
- daraus Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Lernen.

**5. Überdurchschnittliche Ergebnisse** bzw. eine **erfolgreiche Teilnahme an Latein-Wettbewerben** können sich nach pädagogischer Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft positiv auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ auswirken.

## Bildung der Zeugnisnote

- Bei der Gewichtung von schriftlichen Leistungen und sonstiger Mitarbeit kommt der schriftlichen Leistung dann ein größeres Gewicht zu, wenn die Gesamtleistung zwischen zwei Noten steht. Als Richtwert sind die schriftlichen Leistungen folglich im Verhältnis 50:50 zu den sonstigen Leistungen zu werten, wenngleich auch hierbei nicht streng schematisch vorgegangen werden kann.
- Bei der Findung der Gesamtnote erfolgt eine Orientierung an der Definition der einzelnen Notenstufen:

- sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderen Maße entspricht.

- gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

- befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

- ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

- mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

- ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Quellen:

- ✚ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Latein
- ✚ Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Latein
- ✚ [www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/latein-g8/kernlehrplan-latein/leistungsbewertung/](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/latein-g8/kernlehrplan-latein/leistungsbewertung/)
- ✚ [www.sophienschule.de/unterricht/u\\_latein\\_md1\\_lektuere.pdf](http://www.sophienschule.de/unterricht/u_latein_md1_lektuere.pdf)
- ✚ [www.sg-guetersloh.de/Leistungsbewertung-in-der-Sekundarstufe-I-Node\\_8669.html](http://www.sg-guetersloh.de/Leistungsbewertung-in-der-Sekundarstufe-I-Node_8669.html)
- ✚ [www.ema-bonn.de/unterricht/sprachen/latein/132-leistungsbewertung-fachschaft-latein.html](http://www.ema-bonn.de/unterricht/sprachen/latein/132-leistungsbewertung-fachschaft-latein.html)